

vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika



Jahresbericht 2018



Im Atitlán-Hochland von Guatemala werden indigene Kleinkinder im Projekt «Lernen für die Zukunft» in ihren motorischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten gefördert, um den Grundstein für eine erfolgreiche Schulkarriere zu legen.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Ein intensives 2018 liegt hinter uns. Nebst dem Engagement in unseren Projekten entwickelten wir auch die institutionelle Strategie 2019–2023. Diese berücksichtigt die Ziele der UNO-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, bleibt im Kern jedoch unverändert: Vivamos Mejor wird auch künftig mit befristeter «Hilfe zur Selbsthilfe» und «Empowerment» marginalisierte Bevölkerungsgruppen in Lateinamerika unterstützen.

Inhaltlich führen wir unsere Programme «Brücken in die Schule und ins Erwerbsleben» sowie «Wasser und Nahrung» weiter. Geographisch konzentrieren wir uns künftig auf die Region Zentralamerika und auf Kolumbien. Um näher am Geschehen zu sein, bauen wir unsere lokale Präsenz aus. Zudem treiben wir die Wirkungsmessung in enger Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten weiter voran, engagieren uns in der Ausbildung junger Nachwuchskräfte und teilen unser Wissen aktiv in Fachnetzwerken.

In der Schweiz wollen wir die Diskussion um die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit mit unserer wirkungsorientierten Arbeitsweise bereichern. Wir möchten unsere öffentliche Kommunikation ausbauen und unsere Spenderbasis erweitern.

Auf unserer Homepage www.vivamosmejor.ch finden Sie eine Zusammenfassung der Strategie 2019–2023. Wir hoffen, dass Sie uns helfen, unsere ambitionierten Ziele zu erreichen und danken allen Spendern und Partnern für die Unterstützung im 2018!



Sabine Maier
Geschäftsführerin



Franziska Kristensen-Rohner
Präsidentin des Stiftungsrates

Titelbild: Sozialarbeiterinnen in den Gemeinden Nahualá und Santa Catarina in Guatemala legen zusammen mit den Eltern der Kindergärtner Schulgärten an, welche drei Funktionen erfüllen: Nährreiches Gemüse für Zwischenmahlzeiten, Übungs- und Lernumgebung für die Kinder und Anregung für die Mütter, bei sich zuhause ebenfalls Gemüse anzupflanzen.



Wald, Wasser und gesunde Böden bilden die Überlebensgrundlage der 22 000 Bewohner des Yatza-Tals in Guatemala und müssen für die kommenden Generationen geschützt werden.

Warum es uns braucht

Lateinamerika ist mit enormen Herausforderungen konfrontiert

Nach Jahren wirtschaftlichen Wachstums und sozialen Fortschritts ist der Hunger in Lateinamerika wieder auf dem Vormarsch. Gleichzeitig werden staatliche Sozialprogramme wegen wirtschaftlicher Stagnation und politischer Krisen abgebaut. Dies trifft die Ärmsten und Schwächsten besonders hart, zumal auch viele internationale Geber ihr Engagement in Lateinamerika reduzieren.

Klimawandel bedroht Lateinamerikas Ernährungssicherheit massiv

Zentralamerika leidet schon heute enorm unter den Folgen des Klimawandels. Gemäss Prognosen wird dieser künftig auch noch dazu führen, dass die Erträge der Grundnahrungsmittel stark einbrechen, wenn keine wirksamen Gegenmassnahmen ergriffen werden. Zudem sind

die Produktionsgrundlagen Wasser, Boden und Wald vielerorts stark übernutzt. Der Bedarf an Grundnahrungsmitteln wird nicht kleiner. Denn die Bevölkerung wächst trotz sinkender Geburtenraten wegen der steigenden Lebenserwartung.

Ohne Bildung keine gesellschaftliche Teilhabe und keine wirtschaftliche Zukunft

Forschungen zur Chancengerechtigkeit zeigen, dass frühkindliche Förderung die Bildungschancen positiv beeinflusst. Doch die bestehenden Frühförderungsprogramme für benachteiligte Kinder sind quantitativ wie auch qualitativ ungenügend und schaffen keine Bildungsgerechtigkeit. Zudem ist Lateinamerika mit der Parallelmacht von Drogenkartellen und kriminellen Banden konfrontiert. Diese rekrutieren ihren Nachwuchs bei denen, die wenig Schulbildung und Einkommen haben.

Wie wir helfen

Unsere Vision basiert auf der Agenda 2030*

Wir engagieren uns, dass sozial marginalisierte Bevölkerungsgruppen in Lateinamerika faire Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe, Bildung und Einkommen haben und so aus eigener Kraft die Armut überwinden können.

Fokus auf Empowerment und Wissen

Als basisnahes Hilfswerk stärken wir sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen so, dass sie ihre Rechte und Pflichten als Mitglieder der Gesellschaft aktiv wahrnehmen und die nachhaltige Entwicklung ihrer Lebensräume vorantreiben können. Ländliche Gemeinschaften rüsten wir mit nachhaltiger Land- und Wasserwirtschaft für die Zukunft. Durch Vorschulförderung und BerufsinTEGRATION verschaffen wir Kindern und Erwachsenen Zugang zu Bildung und Einkommen, was dazu beiträgt, die hohen Ungleichheiten innerhalb der Länder zu verringern.



Über 800 Millionen Menschen leben in extremer Armut. Die Agenda für nachhaltige Entwicklung will diese extreme Armut gänzlich überwinden.*



Das Einkommen von Unterprivilegierten erhöhen. Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Integration fördern.*

*Die Agenda 2030 umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und soll bis im Jahr 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten umgesetzt werden.

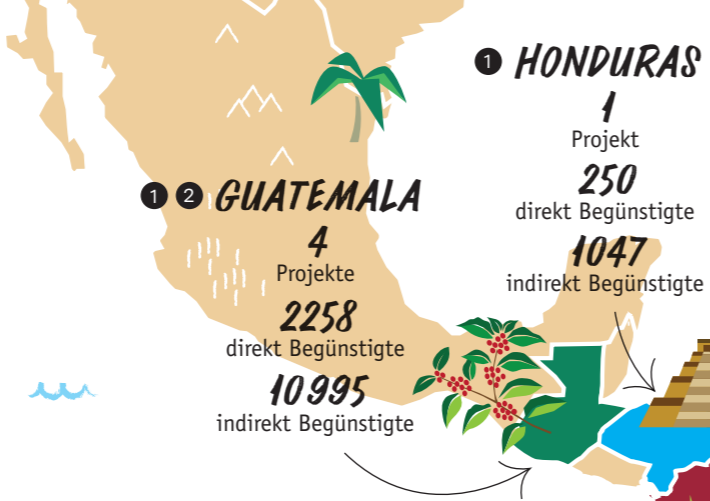
Unsere Herausforderungen 2018

Vivamos Mejor konzentrierte ihre Arbeit 2018 auf die drei Länder in Zentralamerika mit dem niedrigsten Entwicklungsindex (HDI): Honduras, Nicaragua und Guatemala. In Südamerika lag unser Fokus auf Kolumbien, das als Eingangstor zu Zentralamerika zwischen Bürgerkrieg und Frieden schwebt und auf Brasilien, das im Kontext der aktuellen politischen Situation vor grossen Herausforderungen steht.

HONDURAS

Start unseres Engagements

Nach sorgfältigen Vorbereitungen startete Vivamos Mejor 2018 ein erstes Projekt zum Schutz natürlicher Überlebensgrundlagen mit einer neuen Partnerorganisation in Honduras. Das Projekt an der Nordküste, einem für Wasserhaushalt und Biodiversität strategischen Wassereinzugsgebiet, unterstützt Bewohner, Wald und Wasser zu schützen, und fördert eine nachhaltige Landwirtschaft. Es ist Teil unseres zentralamerikanischen Regionalprogramms.



GUATEMALA

Unsere Arbeit trägt Früchte

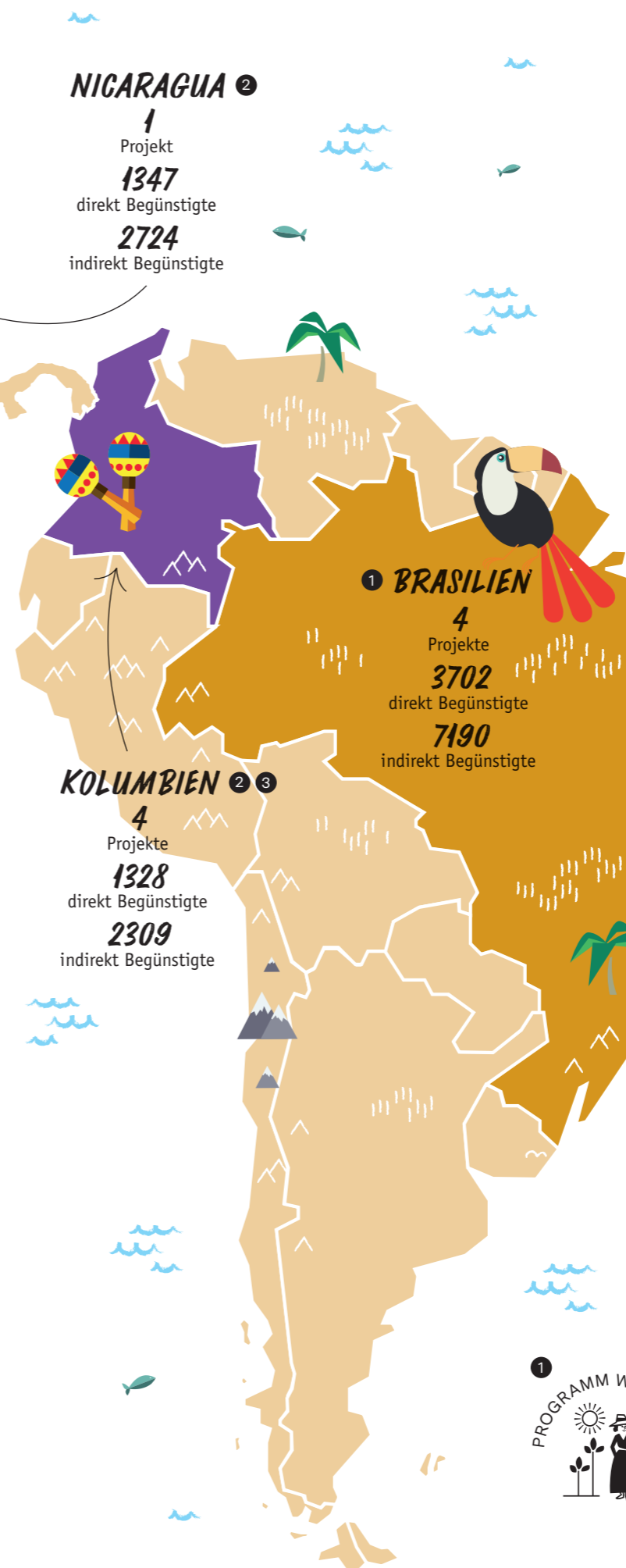
In Guatemala geriet die Regierung 2018 national und international in die Kritik, weil sie die Arbeit der UN-Kommission gegen Straflosigkeit (CICIG) für beendet erklärte. Diese forderte die Aufhebung der Immunität des Präsidenten Jimmy Morales wegen Korruptionsverdachts. Auch im Bildungs- und Erziehungsbereich steht die Regierung vor massiven Herausforderungen. Die Einschulungsraten für indigene Kinder verschlechterten sich und die Unterernährung nimmt weiter zu.

Mit Stolz erfüllt uns, dass wir 2018 die Früchte unserer langjährigen Arbeit ernten durften: Das nationale Bildungsministerium überarbeitete seine Vorschulpolitik. Unser zweisprachiges Kindergartenmodell diente dabei als offizielles Vorzeigebispiel! Im gleichen Jahr lancierte das Bildungsministerium zudem ein Pilotprojekt zur Verbesserung der frühkindlichen Entwicklungsbedingungen von indigenen Kindern. Wiederum dank der Überzeugungsarbeit von Vivamos Mejor profitierte davon auch das Departement Sololá, in dem auch wir uns engagieren. Parallel dazu startet Vivamos Mejor 2019 ebenfalls ein eigenes Frühförderungsprojekt und wird dabei eng mit dem Bildungsministerium zusammenarbeiten. Ziel ist, dass die beiden Erfahrungen in eine nationale «Politik der frühen Kindheit» münden, damit künftig indigene Kleinkinder möglichst früh in ihrer Entwicklung gefördert werden.

NICARAGUA

Kinder durch Krise coachen

Nicaragua stürzte 2018 in eine schwere politische und humanitäre Krise. Das öffentliche Leben stand still und die Schulen blieben monatelang geschlossen. Vivamos Mejor reagierte darauf mit einem neuen Projekt, das belasteten Kindern mit spielerischer Leseförderung einen strukturierten Alltag ermöglicht. Es startet 2019. Im Regionalprogramm festigten wir zudem die Zusammenarbeit mit der renommierten NGO «Centro Humboldt», die Kleinbauern mit meteorologischen Informationen hilft, Aussaat und Ernte zu optimieren.



KOLUMBIEN

Faktenbasiertes Lobbying für die Kleinsten

Kolumbien schwankte 2018 weiterhin zwischen Krieg und Frieden. Der neu gewählte Präsident Iván Duque will den Friedensvertrag von 2016 nachverhandeln, dessen schleppende Umsetzung international bemängelt wird. 2018 flüchteten zudem fast eine Million Venezolaner nach Kolumbien, womit die Nöte der internen Flüchtlinge aus dem Fokus rückten. Wir unterstützten 2018 diese verletzte Bevölkerungsgruppe mit Vorschulförderung und Arbeitsmarktintegration. Zudem präsentierten wir dem kolumbianischen Wohlfahrtsinstitut ICBF und anderen NGOs die Resultate unserer Wirkungsstudie. Diese belegt wissenschaftlich, dass sich die Qualität des landesweit grössten Kleinkindbetreuungsangebots für sozial Schwache mit geringen Kosten markant verbessern liesse und sich die Bildungsgerechtigkeit langfristig erhöhen würde. Wir werden uns auch 2019 weiter dafür einsetzen, dass das ICBF unsere Empfehlungen aufnimmt!

BRASIL

Vorbereitungen auf politische Herausforderungen

Brasilien wählte 2018 den rechtspopulistischen Jair Bolsonaro zum Präsidenten, der wichtige soziale und ökologische Errungenschaften abschaffen will. Kürzungen von Regierungsgeldern treffen neben der Bevölkerung viele NGOs. So stand in unserer Projektregion das international ausgezeichnete Programm «Eine Million Wasserzisternen» still. Vivamos Mejor ermöglichte neben den bewährten Projekten zur Sicherung von Wasser und Nahrung eine Studie über die gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen der weit verstreuten Eukalyptusplantagen eines internationalen Stahlkonglomerats. Diese liefert die Grundlage für künftiges Lobbying bei den Behörden, um die schädlichen Auswirkungen für Mensch und Natur zu vermindern.



Was wir tun: Brücken in die Schule und ins Erwerbs- leben bauen

Vivamos Mejor baut auf kontinuierliche Bildung und konzentriert sich in Anlehnung an das Konzept der «Kritischen Lebensereignisse» auf die Übergänge in die Schule und ins Erwerbsleben. Diese Weichenstellungen prägen die weitere Entwicklung eines Menschen entscheidend.



In Quartier-Kitas erhalten Kleinkinder aus den Slumvierteln von Soacha bei Bogotá in Kolumbien gute Vorschulbildung und regelmässige Mahlzeiten.

Programm «Brücken in die Schule»

Die Fürsorge und Aufmerksamkeit, die ein Kind in den ersten Lebensjahren erhält, prägen es stark und beeinflussen seine Entwicklung massgeblich. Zuneigung, Stimulation, gesunde Ernährung, verlässliche Beziehungen und eine angemessene Gesundheitsversorgung erhöhen nachweislich die Chancen, die Schule erfolgreich zu beenden. Kinder aus marginalisierten Familien können nicht auf diese Basis zählen. Diese Ungerechtigkeit will Vivamos Mejor mittels guter Frühförderung beheben.



Alle Kinder, Jugendliche, Erwachsene und vor allem auch Arme und Benachteiligte sollen Zugang zu einer hochwertigen Grund- und Berufsbildung erhalten.

ZIEL: Die Anzahl sozial benachteiligter Kinder mit Primarschulabschluss wächst.

- 100% der von uns geförderten Kinder im Schulalter besuchen erfolgreich die Primarschule.
- Die körperliche, psychische und rechtliche Integrität der Kinder ist gewährleistet.
- Lehrpersonen fördern ihre Schützlinge altersgerecht und liebevoll und wenden in ihrem Alltag ein strukturiertes pädagogisch-methodisches Konzept an.
- Regionale departementale Bildungsbehörden anerkennen unsere Vorschulmodelle, deren Effizienz und Wirksamkeit und finanzieren sie mit.



Neben einer soliden Berufsbildung arbeiten Jugendliche von Bosa Occidental in Bogotá auch an ihren sozialen Kompetenzen und trainieren Bewerbungstechniken.

Programm «Brücken ins Erwerbsleben»

Gemäss der UNO-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) haben ressourcenschwache Jugendliche kaum Zugang zu einer Berufsbildung. Diese erhöht aber nachweislich die Chancen auf ein Einkommen und stärkt die Resilienz. Beides wirkt präventiv gegen Armut und Jugendkriminalität. Studien belegen zudem, dass die erste Arbeitsstelle die schwierigste, oft gar unüberwindbare Hürde beim Einstieg ins Erwerbsleben darstellt.



Breites und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit fördern. Wirtschaftswachstum von der Umweltzerstörung entkoppeln.

ZIEL: Gestärkte und ausgebildete junge Erwachsene bestreiten langfristig ihren Lebensunterhalt unter würdigen Arbeitsbedingungen und gestalten selbstbestimmt ihre Zukunft.

- Benachteiligte junge Erwachsene verfügen über berufsrelevante Fähigkeiten
- Sie gehen einer einkommensfördernden Tätigkeit unter würdigen Arbeitsbedingungen nach.
- Begünstigte haben eine klare Perspektive für ihre eigene Zukunft und sind als informierte Bürger in ihrer Persönlichkeit gestärkt.
- Staatliche Behörden kennen die Hürden, die vulnerable junge Erwachsene überwinden müssen, um Zugang zu bestehenden staatlichen Angeboten zu erhalten.





Eine Kleinbäuerin der Gemeinde Minas Novas im Jequitinhonha-Tal in Brasilien zeigt stolz die Erzeugnisse ihrer Ernte, welche sie dank ökologischer Anbautechniken nachhaltig und wasserschonend produzieren konnte.

Was wir tun: Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft fördern

Programm «Wasser und Nahrung»

Gemäss der *Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)* stellen Kleinbauernbetriebe 60% der Lebensmittelversorgung in Lateinamerika sicher. Sie spielen demnach eine Schlüsselrolle bei der Ernährung in der Region. Dazu benötigen sie fruchtbares Land, lokal angepasstes Saatgut und Wasser. Der Hunger ist jedoch wieder im Vormarsch und der Klimawandel wird die Lebensmittelproduktion zusätzlich herausfordern. Dagegen sind die Kleinbauern nicht gerüstet. Fehlendes Fachwissen, finanzielle Verletzlichkeit sowie übernutzte Böden hindern sie, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen. Zudem haben sie kaum Zugang zu Absatzmärkten. Indem wir diese Rahmenbedingungen gemeinsam mit ihnen verändern, verbessern wir die Ernährungssicherheit, bekämpfen den Hunger und schaffen ländliche Gebiete mit Zukunft. Studien belegen, dass nachhaltige Mischkulturen und Agroforstlandwirtschaft die Resilienz der Kleinbauern gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels erhöhen, weshalb wir diese besonders fördern.

Eine gesunde Umwelt ist die Überlebensgrundlage heutiger und künftiger Generationen. Denn ohne ein intaktes Ökosystem schwinden die Wasservorkommen, die Biodiversität und damit die Möglichkeiten der Menschen, auf den Klimawandel zu reagieren. Ohne Wasser kein Leben und keine Nahrung! Konflikte um Wasser sind bereits heute weit verbreitet und gefährden den sozialen Frieden. *Vivamos Mejor* setzt sich für den Erhalt der Ökosysteme ein, die eine strategische Bedeutung für den Wasserhaushalt haben. Wir fördern auch deren nachhaltige, partizipative Gouvernanz und stärken so die Resilienz der ländlichen Gebiete.



Die Agenda 2030 hat sich zum Ziel gesetzt, in den kommenden 15 Jahren Hunger und alle Formen von Unterernährung auf der Welt zu beenden.



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern. Erosion und Wüstenbildung bekämpfen. Den Verlust der Biodiversität stoppen.

ZIEL: Bauernfamilien sichern ihre Existenz, indem sie die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden nachhaltig nutzen und damit ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken.

- Kleinbauern steigern ihre Ernteerträge mit nachhaltigen, ökologischen Anbaumethoden und legen starken Wert auf den Schutz der Böden, um gegen Klimaschwankungen (v.a. Dürren und heftige Niederschläge) besser gerüstet zu sein.
- Kleinbauernfamilien können sich und ihr Umfeld mit gesunden Lebensmitteln versorgen.
- Kleinbauern verbessern durch ihre landwirtschaftliche Produktion und durch einen besseren Marktzugang ihre finanzielle Situation.
- Kleinbauergemeinschaften sind durch den gemeinsamen Schutz der natürlichen Ressourcen Wald, Wasser und Boden widerstandsfähiger gegen negative Effekte, die mensch- oder klimaverursacht sein können.
- Die betroffene Bevölkerung setzt sich in organisierter Form aktiv bei den lokalen Behörden für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region ein.



Einige Höhepunkte aus dem Jahr 2018

297



Familien wurden in ökologischer Landwirtschaft geschult und können dadurch ihre Produktion besser diversifizieren.

393



Bauern sind dank Ausbildungen zum Klimawandel und Wassermanagement besser auf Dürreperioden vorbereitet.



169

Jugendliche haben dank einer staatlich anerkannten Berufsausbildung Zugang zu einer ersten Arbeitsstelle.

Waldflächen in der Grösse von

489



Fussballfeldern wurden aufgeforstet.

896



Kleinkinder wurden für den Schuleintritt vorbereitet, 95% der Kinder im schulpflichtigen Alter schafften den Übergang in die öffentliche Schule.

710 593

Badewannen voll Wasser wurden für die nächste Dürreperiode gesammelt.



1347

Kinder haben durch Zugang zu qualitativ hochwertiger Lektüre ihre Lese- und Sprachkompetenzen verbessert.



MARÍA

Nahualá, Guatemala

ICH BIN SEIT ZWEI JAHREN TEIL VOM PROJEKT «AUSGEWOGENE ERNÄHRUNG FÜR MAYA KINDER». WAS ICH DORT GELERNT HABE, WIRKT SICH AUF MEINE GANZE FAMILIE POSITIV AUS.



Unterernährung ist keine Krankheit

Vor Beginn des Projektes «Ausgewogene Ernährung für Maya Kinder» hatte María noch nie von chronischer Unterernährung bei Kindern gehört. Sie machte sich zwar Sorgen, als ihr fünftes Kind stark untergewichtig war und selbst für einfachste Tätigkeiten keine Energie mehr aufbrachte. Wie ein Grossteil der indigenen Bevölkerung in der Region wollte auch María mangels Bildung nicht auf die medizinischen Ratschläge des lokalen Gesundheitspostens hören. Kommt dazu, dass die Symptome von Mangelernährung bei Kindern im Dorf so verbreitet sind, dass sie fast schon als normal erachtet werden. María war verwirrt von diesen Sichtweisen, fühlte sich hilflos und nicht ernst genommen.

An einer Infoveranstaltung fasste sie Vertrauen zu Mitarbeitern von Vivamos Mejor. Diese sprachen ihren Dialekt und erklärten ihr die komplexen Zusammenhänge der Unterernährung anschaulich anhand von Bildern. Deshalb entschloss sich María, am Projekt «Ausgewogene Ernährung für Maya Kinder» teilzunehmen. Wäh-

rend den ersten Sitzungen erkannte sie, dass chronische Unterernährung keine Krankheit ist, sondern tiefer liegende Ursachen hat. Sie weiss nun auch, wie sie ihre Familie mit einfachen Mahlzeiten gesund und ausgewogen ernähren kann. Dank Nahrungsergänzungsmitteln wie Zink und Vitaminen geht es ihrem Sohn schon viel besser. Das Gelernte wendet María jetzt auch bei ihrer fünfmonatigen Tochter an, um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen: Sie stillt nur bis zum sechsten Monat und beginnt dann mit der Beikost.

Nach den Workshops spricht María jeweils mit der ganzen Familie über das Gelernte und ihre Erkenntnisse. Früher baten sie ihre Kinder um einen Quetzal, damit sie im Laden frittierte Lebensmittel und kohlenwasserhaltige Getränke kaufen konnten. Heute bitten sie ihre Mutter darum, Obst kaufen zu dürfen. Auch ihr Mann ist von der Wirkung des Projekts überzeugt und meint: «Wenn es für unsere Kinder von Vorteil ist, müssen wir es in die Tat umsetzen.»

Wirkung, Wissensver- breitung und Vernetzung

Wirkungsmessung und Forschung

Im Rahmen von Wirkungsstudien, Masterarbeiten und Praktika arbeiten wir regelmässig mit Schweizer und lokalen Universitäten zusammen. 2018 starteten wir eine neue wissenschaftliche Wirkungsstudie zur Berufsbildung mit der Universität Lausanne und der Universidad de los Andes in Kolumbien. Auch alle Partnerorganisationen arbeiteten mit lokalen Forschungs- und Lehrinstituten zusammen und ermöglichten Studierenden Ausbildungseinsätze. 2018 gingen wir eine neue Zusammenarbeit mit dem renommierten Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza (CATIE) ein, einer führenden Ausbildungs- und Forschungsstätte für biologische Tropenlandwirtschaft in Costa Rica. Studierende des Centro Universitario del Norte (CUNOR) der guatemaltekischen Universität San Carlos unterstützen unsere geologische Grundlagenarbeit in Guatemala und Honduras im Rahmen von Forschungspraktika.

Wissensverbreitung

Unsere Erfahrung in der Wirkungsmessung gaben wir an Absolvierende des CAS «Kommunikation und Wirkungsmessung in NPO» am «Center for Philanthropy Studies» (CEPS) der Universität Basel weiter. Auch unseren Ansatz zur Berufsbildung und Arbeitsmarktintegration durften wir im Fachkurs Berufsbildung am NADEL der ETH Zürich präsentieren.

Fachgremien

Auch in Fachgremien gaben wir mit Fallbeispielen und Präsentationen unsere Erfahrungen weiter. So in den Lernveranstaltungen des Fachnetzwerkes «Aguasán» (eine von der DEZA unterstützte Community of Practice im Wasserbereich), wie auch bei der «Disaster Risk Reduction-Plattform DRR» (einer globalen Plattform zur Risikoanalyse und -reduktion im Umweltbereich). Zudem war Vivamos Mejor Mitglied beim Netzwerk für Berufsbildung (FOBIZZ), beim Schweizer Netzwerk für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI) und nahm an den Sitzungen der Kolumbien- und Zentralamerika-Plattform teil.

Auch im Bereich Fundraising und Kommunikation teilen wir unser Wissen mit diversen Fachgruppen des Verbandes Swissfundraising.



Ira Amin
Bereichsleiterin Programme &
Projektleitung Nicaragua

“
*MIT UNSERER
WIRKUNGSSTUDIE ZUR
VORSCHULFÖRDERUNG KONNTEN
WIR EINEM BREITEN
PUBLIKUM AUFZEIGEN, WIE
KITAS IN KOLUMBIEN
MIT GERINGEN KOSTEN
MARKANT VERBESSERT WERDEN
KÖNNEN. DAS GROSSE
INTERESSE DER KOLUMBIANI-
SCHEN BEHÖRDEN AN
UNSERER ARBEIT HAT MICH
SEHR GEFREUT.*
”

Öffentlichkeitsarbeit

Auf Facebook, LinkedIn, Instagram und in unseren Newslettern informierten wir über aktuelle Themen aus unseren Einsatzländern und Programmen.

Nachwuchsförderung

Vivamos Mejor unterstützte 2018 drei junge Studienabgängerinnen beim Eintritt in die Berufswelt, indem sie ihnen ein Praktikum bot.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Als moderne Arbeitgeberin ermöglicht Vivamos Mejor die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit Teilzeitarbeit für Mitarbeitende aller Stufen.

Weiterbildung

Um unsere hohen Qualitätsstandards zu erfüllen, belegten unsere Mitarbeitenden Weiterbildungskurse, unter anderem an der ETH Zürich und in der Schweizer Journalistenschule MAZ.



Basteln dient in den Kitas von Soacha bei Bogotá in Kolumbien als Feinmotorik-Training zur Vorbereitung aufs Schreiben in der Schule.

Unser Dank gilt unseren Partnern

Öffentliche Institutionen

Kantone

Swisslos-Fonds Kanton Aargau
Lotteriefonds Appenzell Ausserrhodens
Swisslos-Fonds Kanton Basel-Landschaft
Kanton Basel-Stadt
Swisslos Lotteriefonds Kanton Bern
Lotteriefonds Kanton Luzern
Lotteriefonds Kanton Schaffhausen
Kanton Schwyz
Kanton Thurgau

Gemeinden

Einwohnergemeinde Bolligen
Einwohnergemeinde Bremgarten bei Bern
Gemeindeverwaltung Erlenbach
Gemeindeverwaltung Gsteig
Gemeindeverwaltung Küsnacht
Ville de Lancy
Gemeindeverwaltung Meilen
Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
Gemeindeverwaltung Riehen
Gemeinde Risch
Gemeindeverwaltung Saanen
Stadt Solothurn
Mairie de Troinex
Stadt Zürich

Kirchgemeinden

Ref. Kirche Belp-Belpberg-Toffen
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach
Evang.-ref. Kirchgemeinde Gais
Evang.-ref. Kirchgemeinde Herrliberg
Kath. Pfarramt Lunkhofen
Evang.-ref. Kirchgemeinde Münsingen
Kirchgemeinde Muri-Gümligen
Evang.-ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona
Röm.-kath. Pfarrei St. Ulrich
Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur
Reformierte Kirche des Kantons Zug

Schlanke Strukturen

84,4% der Spenden flossen 2018 direkt in unsere Programmarbeit. Vivamos Mejor setzte nur so viel Geld für Administration und Mittelbeschaffung ein, wie für professionelle, effiziente und nachhaltige Arbeit nötig ist.

Ehrenamtliche Unterstützung

2018 leisteten die Mitglieder des Stiftungsrates ehrenamtlich 553 Arbeitsstunden. Mehrere Übersetzerinnen, ein Fotograf, eine ehrenamtliche Praktikantin sowie zwei Filmherbrachten insgesamt 823 Stunden Freiwilligenarbeit. Darin enthalten sind Übersetzungen des Credit Suisse Language Service Teams, welche im Rahmen der Corporate Citizenship Aktivitäten der Credit Suisse AG ermöglicht wurden.

Der Druck unserer Publikationen wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.
Herzlichen Dank für all dieses Engagement!

Unser Team der Geschäftsstelle



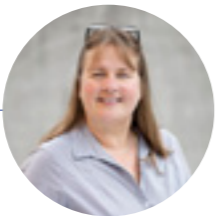
Sabine Maier
Geschäftsführerin



Chantal Christoph
Administration & Finanzen



Ira Amin
Bereichsleiterin
Programme & Projektleitung
Nicaragua



Sabine Maurer
Bereichsleiterin
Fundraising und Kommunikation



Jan Weber
Projektleitung
Brasilien & Kolumbien



Michael Willisch
Kommunikation & Fundraising



Joachim Jung
Projektleitung Guatemala & Wirkungsmessung



Laure Fornasier
Fundraising Westschweiz

Stiftungsrat

Franziska Kristensen-Rohner, Maur ZH (Präsidentin), seit 6.3.2013
Jean-Pierre Remund, Bolligen BE (Finanzen), seit 7.12.2006
Bruno Meyer, Zürich ZH, seit 21.04.2016
Juan-Manuel Rivas, Rafz ZH, seit 17.01.2017
Nadine Vasella-Blickle, Zürich ZH, seit 11.12.2013
Andrea Hüsler, Zürich ZH, seit 6.9.2018

Patronatskomitee

Stephan Baer, Unternehmensberater
Käthi Bangerter, alt Nationalrätin
Dr. Pirmin Bischof, Anwalt und Notar, Ständerat Kanton Solothurn
Konrad Bratschi, Executive Chairman Silent Gliss International AG
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Präsident des Verwaltungsrates BHP-Brugger und Partner AG
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Partner Niederer Kraft & Frey AG
Prof. Jacques Herzog, Founding Partner Herzog & de Meron
Christian Lüscher, Partner CMS von Erlach Poncet AG, Nationalrat Kanton Genf
Christa Markwalder, Nationalrätin Kanton Bern
Dr. Lili Nabholz, Anwältin, alt Nationalrätin Kanton Zürich
Felix Richterich, Vorsitzender Geschäftsleitung und Präsident Verwaltungsrat Ricola AG

Ehrenpräsident

Dr. Rupert Spillmann,
Gründer Vivamos Mejor

Ehrenmitglied

Dr. Pierre Gygi, ehem. Stiftungsratsmitglied Vivamos Mejor 1988–2013



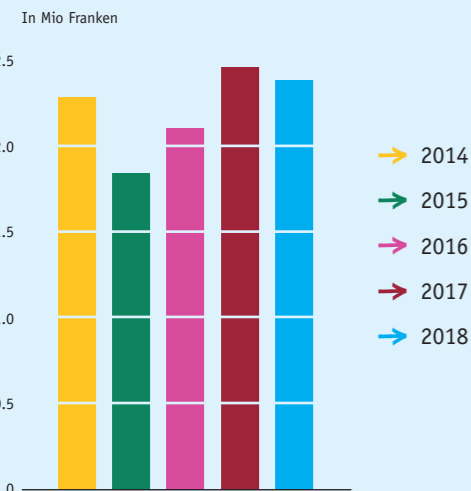
Cindy Natalia Biojó Palma macht sich jeden Tag von ihrem Elternhaus in Soacha (Bogotá, Kolumbien) auf den Weg zu ihrer Ausbildung als Kleinkindererzieherin.

Kommentar zur Jahresrechnung 2018

Die Stiftung erzielte im Berichtsjahr Spenden in Höhe von CHF 2 376 094.90 (2017: CHF 2 455 462.90) oder CHF 79 368 weniger als im Vorjahr. Der Betriebsaufwand bewegte sich 2018 mit CHF 2 281 504.52 auf Niveau des Vorjahrs (2017: CHF 2 281 456). Das Betriebsergebnis 2018 beträgt CHF 94 590.38 (2017: CHF 174 006.61). Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung betragen 2018 CHF 355 996.86 (2017: CHF 331 270.29) oder 15.6% (2017: 14.52%) des Gesamtaufwandes. Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgt nach der Zewo-Methode zur Berechnung des Aufwands für Projekte, Mittelbeschaffung und Administration.

Das zweckgebundene Fondskapital betrug per 31.12.2018 CHF 351 574.37 (2017 CHF 547 315.63) oder CHF 195 741.26 weniger als im Vorjahr. Das Organisationskapital belief sich am 31.12.2018 auf CHF 803 007.16 (2017: CHF 463 805.78) und entspricht 35% des Jahres-Betriebsaufwandes. Die Aufstockung des Organisationskapitals wurde VMS von der Zewo empfohlen. Es ist notwendig für den Ausgleich von Spendenschwankungen. Gemäss einer Zewo-Erhebung entspricht das Organisationskapital zertifizierter Organisationen im Durchschnitt dem Betriebsaufwand eines Jahres.

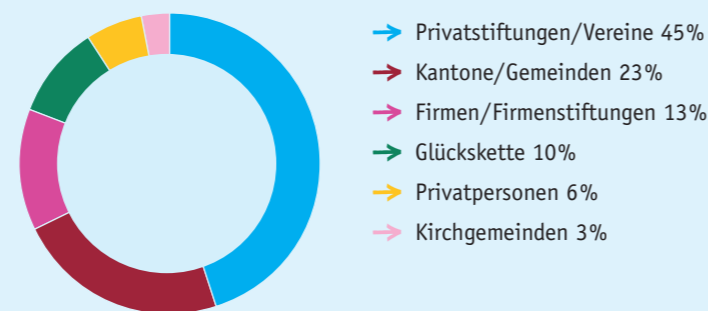
Spendenentwicklung 2014–2018



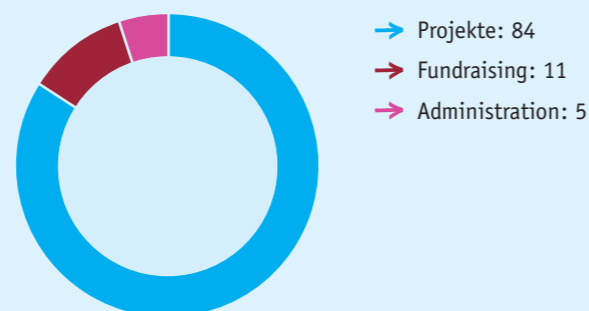
Sabine Maurer
Bereichsleiterin Fundraising
und Kommunikation

“
**TROTZ EINEM
HERAUSFORDERNDEN
UMFELD IM SCHWEIZER
SPENDENMARKT KONNTEN
WIR UNSERE JAHRES-
ZIELE SOGAR ÜBERTREFFEN.
AN DIESER STELLE EIN
GROSSES DANKESCHÖN AN
UNSERE SPENDER,
WELCHE UNS MIT IHRER
UNTERSTÜTZUNG
TÄGLICH MOTIVIEREN,
UNSER BESTES ZU
GEBEN.**
”

Herkunft der Mittel



100 Franken setzten wir 2018 so ein



Anhang zur Jahresrechnung 2018

Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Vivamos Meior Schweiz wurde in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und entspricht dem Schweizer Gesetz, den Statuten, wie auch den Richtlinien der Stiftung ZEW0. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Stiftung Vivamos Meior Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerorganisationen, auf die sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Grundsatz der Stetigkeit

Die Rechnungslegungsgrundsätze nach Swiss GAAP FER vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und können gegebenenfalls im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts stehen. In solchen Fällen wurden Bilanzierungs- und Ausweismethoden gewählt, die den beiden Regelwerken entsprechen und keine Abweichung zu den bestehenden Vorschriften beinhalten. Die Bewertungsgrundsätze entsprechen sowohl den Vorgaben von Swiss GAAP FER wie auch dem Schweizerischen Obligationenrecht und den Statuten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Sachwerte. Grundstücke und Gebäude werden zu vorsichtig geschätzten Verkehrswerten bilanziert.

Rückstellungen und Wertberichtigungen

Rückstellungen und Wertberichtigungen werden nach dem Vorsichtsprinzip für alle erkennbaren Risiken gebildet.

Fremdwährungen

Die Berechnung erfolgt zu einem rollenden Wechselkurs. Sämtliche Vermögenswerte werden zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Allgemeines

Die Gliederung der Betriebsrechnung entspricht den Fachempfehlungen gemäss Swiss GAAP FER 21. Der Übersicht halber sind die hervorzuhebenden Positionen in der Bilanz und Betriebsrechnung mit Nummern versehen.



Studenten erarbeiten in Honduras im Departement Atlántida unter der Leitung einer Geologin Karten, um Bodengegebenheiten und Wasservorkommnisse des Projektgebietes zu identifizieren.

Bilanz 2018

	31.12.18 in CHF	31.12.17 in CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel ①	1 452 424.48	1 239 636.42
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ②	0.00	0.00
Sonstige kurzfristige Forderungen	11 077.38	16 590.50
Aktive Rechnungsabgrenzung ③	164 450.00	147 547.00
Total Umlaufvermögen	1 627 951.86	1 403 773.92
Anlagevermögen		
Darlehen gegenüber Projekte	0.00	0.00
Miteigentum in Guatemala	1.00	1.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	1.00	1.00
Total Anlagevermögen ④	2.00	2.00
Total Aktiven	1 627 953.86	1 403 775.92
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10 869.13	370.51
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	462 503.20	343 160.00
Kurzfristige Rückstellungen	0.00	49 124.00
Total kurzfristiges Fremdkapital ⑤	473 372.33	392 654.51
Langfristiges Fremd- und Fondskapital		
Fondskapital (zweckgebundene Fonds) ⑥	351 574.37	547 315.63
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital	351 574.37	547 315.63
Total Fremdkapital	824 946.70	939 970.14
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	70 000.00
Erarbeitetes freies Kapital	393 805.78	256 079.42
Jahresergebnis	339 201.38	137 726.36
Total Organisationskapital	803 007.16	463 805.78
Total Passiven	1 627 953.86	1 403 775.92

Erläuterungen zur Bilanz

Umlaufvermögen

① Flüssige Mittel
Es handelt sich um Bank- und Postguthaben, die zur Hauptsache in CHF gehalten werden. Der Anteil in USD beträgt zum Stichtagskurs per 31.12.2018 umgerechnet CHF 1821.64.

② Forderungen
Ende 2018 bestanden keine offenen Forderungen gegenüber Dritten.

③ Aktive Rechnungsabgrenzung
Es wurden Spendenzusagen, die erst

im Folgejahr einbezahlt werden, für einen gesamten Betrag von CHF 164 450.00 transitorisch gebucht.

Anlagevermögen

④ Total Sachanlagen
Keine Änderungen.

Fremdkapital

⑤ Total kurzfristiges Fremdkapital
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen CHF 10 869.13. Die passive Rechnungsabgrenzung von CHF 462 503.20 beinhaltet

vorwiegend bereits eingegangene Spenden, die für das kommende Rechnungsjahr bestimmt sind. Der Anteil der Spenden an der passiven Rechnungsabgrenzung beträgt CHF 443 180.00.

⑥ Total langfristiges Fremd- und Fondskapital
Die Fonds wurden ihrem Zweck entsprechend eingerichtet, erhöht oder aufgelöst. Insgesamt reduzierte sich das Fondskapital um CHF 195 741.37 auf CHF 351 574.37 (2017: CHF 547 315.63).

Betriebsrechnung 2018

BETRIEBSERTRAG	2018 in CHF	2017 in CHF
Ertrag aus Spenden und Beiträgen		
Projektspenden und -beiträge	1 729 966.40	1 942 832.35
Übrige Spenden und Beiträge	646 128.50	512 630.55
Total Ertrag aus Spenden und Beiträgen ⑦	2 376 094.90	2 455 462.90
Total Betriebsertrag	2 376 094.90	2 455 462.90
BETRIEBSAUFWAND		
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	1 614 215.30	1 668 092.45
Projektbegleitung aus der Schweiz ⑧		
Personalaufwand	259 719.32	228 224.72
Raumaufwand	15 485.76	14 744.14
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	3 138.02	3 516.75
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	13 981.86	18 329.77
Reisespesen	18 967.40	17 278.17
Total Programm- und Projektaufwand 84.40%	1 925 507.66	1 950 186.00
Administration		
Personalaufwand ⑨	83 166.03	65 305.97
Raumaufwand	4 958.77	4 219.00
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	4 676.71	2 493.49
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	10 715.96	11 387.04
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	16.00	57.20
Abschreibungen und Wertberichtigung auf Positionen des Anlagevermögens	0.00	0.00
Total Administration ⑧ 4.54%	103 533.47	83 462.70
Fundraising		
Personalaufwand ⑨	200 511.08	187 866.57
Raumaufwand	11 955.47	12 136.86
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	2 630.81	2 851.89
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	17 450.82	8 766.20
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	18 744.41	35 219.03
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	1 170.80	967.04
Total Fundraising 11.07%	252 463.39	247 807.59
Total Betriebsaufwand	2 281 504.52	2 281 456.29
Betriebsergebnis	94 590.38	174 006.61
Finanzerfolg		
Finanzaufwand (Bankspesen, Passivzinsen)	- 599.91	- 1 110.42
Finanzertrag (Kapitalerträge, Aktivzinsen)	0.50	0.50
Kursgewinne flüssige Mittel	286.31	0.00
Total Finanzerfolg	- 313.10	- 1 109.92
Ausserordentliche und periodenfremder Erfolg		
Ausserordentliche und periodenfremde Erträge ⑩	49 182.84	26 658.00
Ausserordentliche und periodenfremder Aufwand	0.00	- 61 414.48
Total ausserordentlicher und periodenfremder Erfolg	49 182.84	- 34 756.48
Total Finanz- und ausserordentlicher Erfolg ⑩	48 869.74	- 35 866.40
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	143 460.12	138 140.21
Fondsverwendungen	1 925 507.66	1 879 907.42
Fondszuweisungen	- 1 729 766.40	- 188 321.27
Veränderung Fondskapital	195 741.26	- 413.85
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen ⑪	339 201.38	137 726.36
Verwendung/Zuweisung erarbeitetes freies Kapital	339 201.38	137 726.36
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0.00	0.00

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Betriebsertrag

⑦ Total aus Spenden und Beiträgen

Eine detaillierte Aufstellung nach Kategorien befindet sich im Jahresbericht auf Seite 18. Die Einnahmen aus Spenden und Beiträgen beliefen sich insgesamt auf CHF 2 376 094.90 (2017: CHF 2 455 462.90). Die Projektspenden und -beiträge werden getrennt von den übrigen Spenden und Beiträgen ausgewiesen.

Betriebsaufwand

Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgte nach der Zewo-Methodik gemäss angefallenem Aufwand. Die Personalkosten wurden ebenfalls gemäss Zewo-Methodik den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising nach angefallenem Aufwand zugeordnet. Insgesamt betrug der Personalaufwand 2018 CHF 543 396.43 (2017: CHF 481 397.26) und erhöhte sich um CHF 61 999.17. Grund dafür sind zusätzliche Stellenprozentage bei der Mittelbeschaffung und bei der Projektleitung.

⑧ Total Programm- und Projektaufwand

Total Programmaufwand im Ausland
Für die Programme im Ausland wurden 2018 CHF 1 614 215.30 aufgewendet (2017: CHF 1 668 092.45). Für den Aufbau des Regionalprogramms Zentralamerika sowie für

Abklärungen potenzieller Einsatzgebiete fiel zusätzlicher Programmaufwand an.

Total Projektleitung Vivamos Mejor
Die Personalkosten (Löhne und Sozialleistungen) für Projektleitung beliefen sich 2018 auf CHF 259 719.32 (2017: CHF 228 224.72) und erhöhten sich um CHF 31 394.60. Grund dafür sind zusätzliche Stellenprozentage für Monitoring & Evaluation und für Projektleitung. Hinzu kamen 2018 Aufwendungen für Reise- und Koordinationsspesen in Höhe von CHF 18 967.40 (2017: CHF 17 278.17).

⑨ Administration und Mittelbeschaffung

Der Personalaufwand für Geschäftsführung und Administration betrug 2018 CHF 83 166.03 (2017: CHF 65 305.97) und für Mittelbeschaffung CHF 200 511.08 (2017: CHF 187 866.57). Summiert ergibt dies CHF 283 677.11 (2017: CHF 253 172.54) und damit CHF 30 504.57 mehr als im Vorjahr. Grund dafür sind höhere Stellenprozentage.

Der Sachaufwand für Mittelbeschaffung betrug CHF 51 952.31 (2017: CHF 59 941.02), und CHF 7 988.71 weniger als im Vorjahr. Grund dafür ist, dass Drucke durch den Print Service der Credit Suisse AG ermöglicht wurden.

Die weiteren Kosten wurden gemäss Zewo-Methodik nach effektivem Aufwand den Kostenstellen Projektleitung und Fundraising entsprechend zugeordnet.

⑩ Total Finanz- und ausserordentlicher Erfolg
Eine nach dem Vorsichtsprinzip erstellte kurzfristige Rückstellung für eine mögliche Spendenrückzahlung in Höhe von CHF 49 182.84 wurde aufgelöst.

⑪ Jahresergebnis nach Fondsveränderungen
Das Berichtsjahr 2018 schloss mit einem Betriebsergebnis von CHF 94 590.38 ab. Das Ergebnis vor Fondsveränderungen betrug CHF 143 460.12, das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen CHF 339 201.38, da mehr Fondskapital aufgelöst als gebildet wurde. Die Fondsveränderungen sind in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals dargestellt. Das Organisationskapital beläuft sich per 31.12.2018 auf CHF 803 007.16 (2017: CHF 463 805.78). Es dient dem Ausgleich von Spendenschwankungen und ist notwendig für die Planungssicherheit.

Veränderung des Kapitals

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS 2018

Pro Land in CHF	Bestand 1.1.	Zuweisung	Interne Fondstransfers	Verwendung	Bestand 31.12.
Total Zweckgebundene Fonds	547 315.63	1 729 766.40	0.00	1 925 507.66	351 574.37
Projekte Guatemala	223 964.52	818 509.80	- 90 051.74	796 296.21	156 126.37
Projekte Nicaragua	0.00	32 615.00	35 400.21	68 015.21	0.00
Projekte Kolumbien	105 409.14	539 035.00	0.00	591 453.22	52 990.92
Projekte Brasilien	13 730.69	319 755.00	63 148.37	372 296.28	24 337.78
Projekte Honduras	0.00	7 395.00	90 051.74	97 446.74	0.00
Programm Wasser	57 057.77	11 456.60	- 63 148.37	0.00	5 366.00
Programm Bildung	147 153.51	1 000.00	- 35 400.21	0.00	112 753.30
Total Organisationskapital	463 805.78	339 201.38	0.00	0.00	803 007.16
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	0.00	0.00	0.00	70 000.00
Erarbeitetes freies Kapital	393 805.78	339 201.38	0.00	0.00	733 007.16

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS 2017

Pro Land in CHF	Bestand 1.1.	Zuweisung*	Interne Fondstransfers	Verwendung*	Bestand 31.12.
Total Zweckgebundene Fonds	546 901.78	1 942 832.35	0.00	1 942 418.50	547 315.63
Projekte Guatemala	272 857.66	915 225.24	- 10 699.47	953 418.91	223 964.52
Projekte Nicaragua	6 845.55	87 892.85	- 17 707.03	77 031.37	0.00
Projekte Kolumbien	230 229.75	518 565.50	- 66 572.48	576 813.63	105 409.14
Projekte Brasilien	5 419.82	315 949.76	27 515.70	335 154.59	13 730.70
Programm Wasser	26 774.00	47 100.00	- 16 816.23	0.00	57 057.77
Programm Bildung	4 775.00	58 099.00	84 279.51	0.00	147 153.51
Total Organisationskapital	326 079.42	137 726.36	0.00	0.00	463 805.78
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	0.00	0.00	0.00	70 000.00
Erarbeitetes freies Kapital	256 079.42	137 726.36	0.00	0.00	393 805.78

*Die Zuweisungen und Verwendungen wurden im Vorjahr netto anstelle von brutto dargestellt. Im Berichtsjahr hat man dies angepasst. Es hat keinen Einfluss auf die Endbestände.

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Auf die Geldflussrechnung wird gemäss Rechnungslegungsvorschrift verzichtet.

Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die Stiftung Vivamos Mejor gliedert ihre Tätigkeiten nach spezifischen Projekten und Ländern. Diese sind im Leistungsbericht umschrieben. In der Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden die erhaltenen zweckgebundenen Beiträge

von Dritten, die noch nicht für ihre Zweckbestimmung verwendet wurden, pro Land ausgewiesen.

Weitere Angaben

Entschädigung an Mitglieder leitender

Organe/Freiwilligenarbeit

Die Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten keine Entschädigung. Im Jahr 2018 leisteten sie insgesamt 553 Arbeitsstunden für die Stiftung (2017: 529 Stunden) Die Geschäftsleiterin arbeitete im Anstellungsverhältnis und bezog einen branchenüblichen Lohn. Auf die Offenlegung kann gemäss Swiss GAAP FER 21 verzichtet werden. Mehrere Übersetzerinnen, ein Fotograf, eine ehrenamtliche Praktikantin sowie zwei Filmer erbrachten insgesamt 823 Stunden Freiwilligenarbeit (2017: 273 Stunden).

Mitarbeitende per 31.12.2018

Am Jahresende beschäftigte die Stiftung 8 Mitarbeitende und 2 Praktikanten (2017: 7 Mitarbeitende und 2 Praktikanten). Sie arbeiten alle Teilzeit. Das Pensum der Mitarbeitenden entsprach 5.4 Vollzeitstellen (2017: 4.3)

Leistungsbericht

Der Geschäftsbericht gilt als Leistungsbericht.



Junge Frauen in der Ausbildung als Kleinkindererzieherinnen tanzen während einem Event gemeinsam mit Kindern aus einer Kita in Soacha bei Bogotá in Kolumbien.

Revisionsbericht

BDO Tel. +41 44 444 35 55 BDO AG
Fax +41 44 444 35 35 Schiffbaustrasse 2
www.bdo.ch 8031 Zürich

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Vivamos Mejor, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Erläuterungen und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

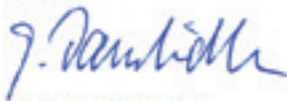
Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen entspricht.

Zürich, 27. Februar 2019

BDO AG


Gilbert Darmstädter
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte


Thomas Bucherer
Zugelassener Revisionsexperte

**Beilage
Jahresrechnung**

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Frauenpower im Atitlán-Hochland von Guatemala: Mütter von Kindergärtnern legen Schulgärten an, welche nährreiches Gemüse für Zwischenmahlzeiten liefern und zudem eine Übungs- und Lernumgebung für ihre Kinder bilden.

Impressum

Text: Vivamos Mejor
Lektorat: Bruno Meyer
Grafik: Martina Meier und Christoph Stalder
Fotos: Duarth Fernandes, Daniel Kempfer,
Juan Diego Chica Yara, José Zelada

Druck: Der Druck des Jahresberichts wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.
Auflage: 1000 Exemplare deutsch,
200 Exemplare französisch



An einem Lesefestival im Quartier Laureles Sur in Managua (Nicaragua) verbessern Kinder spielerisch ihre Lese- und Sprachkompetenzen und haben Zugang zu altersentsprechender Lektüre.

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Hermetschloostrasse 70, 4.01,
CH-8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Post Finance, CH-3030 Bern
IBAN CH39 0900 0000 3000 6632 5

Vivamos Mejor ist seit 1992 ZEWo zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**